

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 1

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRSPORT

Im Hinblick auf die Europäischen Unteroffiziers-Wettkämpfe

66 ruderten auf der Aare «Richtung Belgien»



12 Dreierpatrouillen ruderten auf der Aare bei Brugg um die Reise «Richtung Belgien». Deren 10 qualifizierten sich.

Vom 11. bis 14. Juni 1987 finden im belgischen Spa die 11. Europäischen Unteroffizierswettkämpfe der «Association Européenne de Sous-Officiers de Réserve» – auf deutsch «Europäische Vereinigung der Reserve-(Miliz-)Unteroffiziere» – statt. Dieser Tage wurden in Brugg in einem 7 Disziplinen umfassenden Ausscheidungswettkampf die für die AESOR-Wettkämpfe 1987 vorgesehenen 10 Schweizer Dreierpatrouillen ermittelt.

Zum vom Schweizerischen Unteroffiziersverband durchgeführten, unter Leitung von dessen AESOR-Kommissionspräsidenten Viktor Bulgheroni stehenden Ausscheidungswettkampf, reisten 12 Dreierpatrouillen nach Brugg, wo sie sich in folgenden Disziplinen «Reisepunkte» für Spa holen konnten: Hindernisschwimmen, Schiessen 200m auf 10er A-Scheiben, Schlauchbootfahren auf fliessendem Gewässer, HG-Werfen (30-m Distanz- sowie Fensterwurf), 500-m-Hindernisbahn (mit 20 Hindernissen), 6-km-Orientierungslauf (mit 100m Höhendifferenz) und 15-km-Eilmarsch. Folgende Dreierpatrouillen qualifizierten sich für die Teilnahme an den 11. Europäischen Unteroffizierswettkämpfen und intensivieren in den nächsten Monaten ihr Spezialtraining «in Richtung Belgien» (in der Reihenfolge der Qualifikationspunkte): UOV Langenthal I, UOV Reiat (Schaffhausen), UOV Langnau, UOV Langenthal II, UOG Zürichsee rechtes Ufer, UOV Huttwil und Umgebung, UOV Langnau II, UOV Solothurn, UOV Langenthal III, UOV Langenthal II.

Zur Erinnerung: Die 3. (1971) und die 8. (1981) Europäischen Unteroffizierswettkämpfe fanden in der Schweiz, und zwar beide Male in der Garnisonstadt Brugg am Wassertor der Schweiz statt. adr

Eine Hellebarde für den Waffenlaufmeister



Ein begeisterter Veteran drückte hier dem Sieger des Frauenfelder Waffenlaufs und Schweizer Meister in dieser Disziplin, Fritz Häni aus Wiedlisbach BE, eine Hellebarde in die Hand. Er hatte auch den Frauenfelder überlegen gewonnen. Hier die Siegerehrung in der Kategorie Auszug; links der Gesamtdritte Alex Thür aus Hinterforst und rechts der Zweite, der Langnauer Peter Rupp. Keystone

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Neue Reservistenkonzeption für die Bundeswehr

Seit mehr als 30 Jahren stellt sich die Bundeswehr als eine recht gut gelungene Mischung von Wehrpflichtigen, Zeit- und Berufssoldaten dar, ergänzt im Spannungs-, Krisen- und Verteidigungsfalle durch gediente Reservisten.

Letztere sollen die knapp 500 000 Mann starke Truppe bis zur Verteidigungsstärke von 1,34 Millionen auffüllen.

Die in Kürze drastisch sinkenden Wehrpflichtigenjahrgänge stellen politische und militärische Führer vor schwerwiegende Probleme, da man die vertraglich zugesicherte Stärke auch in den neunziger Jahren mit allen Mitteln beizubehalten versucht. Die Verlängerung des Grundwehrdienstes auf 18 Monate ist schon beschlossene Sache, die Kontingente der Zeit- und Berufssoldaten werden kräftig erhöht, Befreiungsmöglichkeiten vom Wehrdienst eingeschränkt und verschärft, gesundheitliche Mindestanforderungen gesenkt, und die Frage weiblicher Soldaten ist nicht mehr ganz tabu. Den eigentlichen Schwerpunkt aber stellt die Erhöhung des personellen Anteils der Reservisten am Gesamtumfang der Bundeswehr dar.

Es wird von unterschiedlichen Strukturen und Arten gedienter Soldaten gesprochen, die sich folgendermassen aufteilen lassen:

- Verfügungsbereitschaft, beorderte Reservisten, die unmittelbar im Anschluss an den Grundwehrdienst für 12 Monate auf einem Dienstposten ihrer bisherigen Einheit vorgemerkt sind und kurzfristig einberufen werden können; der Bedarf hat einen Umfang von 60 000.
- Alarmreserve, Reservisten, die im Rahmen einer Mobilmachung die Bundeswehr bis zur Verteidigungsstärke auffüllen.
- Personalreserve, ihre Zahl beträgt gegenwärtig 75 000, die auf 350 000 erhöht werden soll.
- Nicht beordnete Reservisten, das sind jene, die nicht den vier genannten Gruppen zugeordnet sind, aber als einmal ausgebildete Soldaten zur Verfügung stehen.



Reservisten kehren zu Wehrübungen wieder zurück und dienen an der Waffe, hier Feldhaubitze 70.



Am Anfang des Grundwehrdienstes steht die infanteristische Ausbildung.

Als erste Verbesserungsmaßnahmen wurden alle Kommandeure durch Befehle der Inspektoren angewiesen, die Reservistenarbeit mit Nachdruck einzubeziehen und zu fördern. Als Massnahmen zur Verbesserung von Motivation und Betreuung sowie zur Stärkung des inneren Zusammenhalts sollen einzelne Reservisten zu Veranstaltungen herangezogen werden, nunmehr auch Reservisten die Spitzendienstgrade der Unteroffiziere (Stabs-/Oberstabsfeldwebel) erreichen und Offiziere der Reserve zur Beförderung zum Oberst vorgeschlagen werden können.

Ehrenzeichen der Bundeswehr werden auch an Reservisten verliehen, diese können künftig auch zu persönlich wichtigen Ereignissen Uniform (mit zusätzlicher Kennzeichnung) tragen, Mobilmachungsverbände erhalten eigene Truppenfahnen.

HSD



FRANKREICH



Manöver in Äquatorialafrika

Im Rahmen der Beistandsverpflichtungen nahmen französische Truppen im vergangenen Jahr an Manövern in Gabon teil. Fast 6000 Soldaten von Frankreich und Gabon zusammen übten amphibische und Luftlandeinsätze. Dabei kam modernstes französisches Kriegsmaterial zum Einsatz.

Infanteristen der Armee von Gabon verlassen einen französischen Helikopter «Puma».

TAM, Fr Militärzeitschrift



GROSSBRITANNIEN

Neues Fliegerabwehrsystem «Rapier 2000»



Die britische Regierung hat einen Auftrag in der Höhe von 1000 Millionen englischen Pfund erteilt, um die Gesellschaft «British Aerospace», Waffenabteilung, ein neues und ultramodernes Raketen-Luftabwehrsystem entwickeln zu lassen.

Eine erste Produktion soll es möglich machen, die «Rapier-Flugabwehrraketen» der englischen Armee ab Mitte der neunziger Jahre abzugeben. Die guten Erfahrungen mit dem bisherigen Flugabwehrsystem «Rapier» sollen ganz für die Entwicklung und Neuproduktion verwendet werden.

Ho